  Blatt

Erscheint wöchentlich zweimal: Dienstag und Sonnabend.
Insertions-Gebühren die 3spaltige Petit-Zeile 6 Pf.

Pränumerations-Preis vierteljährig 12½ Sgr. incl. Stempelsteuer,
durch die Post 15 Sgr.

für die Grafschaft Glatz.

Zweiundzwanzigster Jahrgang. Verlag von Julius Hirschberg in Glatz.

№ 82. Dienstag, den 15. October 1861.

Kaiser Napoleon und der König Wilhelm.

Diese so betitelte neue in Paris erschienene Broschüre, welcher man vielleicht fälschlich einen halboffiziellen Charakter beilegt, enthält einen angeblich von Napoleon an König Wilhelm adressirten Brief, welcher nach der Zusammenkunft in Baden im vorigen Jahre geschrieben sein soll. — In der Uebersetzung erschienen, ist der Wortlaut jenes Schreibens folgender:

„Das Interesse, welches ich an der Ruhe und dem Wohlbefinden Deutschlands und insbesondere der Staaten Ew. Majestät nehme, wie nicht minder mein Verlangen, das Ihnen wohl bekannt ist, in Europa einen dauernden Frieden zu erhalten, veranlassen mich, direkt und ohne Vermittelung der Diplomatie mich an Ew. Maj. zu wenden, damit Sie einerseits sich überzeugen, daß nur persönliche Ueberzeugung mich so handeln läßt, andererseits aber unsere gegenseitige Lage frei und ohne Hintergedanken sich abzeichne.

Nach unserer Unterhaltung in Baden und der Erklärung, welche ich Ihnen sofort zukommen ließ, konnte Ew. Majestät erkennen, welches meine Gefühle für Deutschland sind und welches Verfahren ich mir vorgezeichnet hatte. Diese Erklärung drückt meinen vollen Gedanken aus und ich gehe von ihr nicht ab. Ew. Majestät kann davon jeden passenden Gebrauch machen und dieselbe sogar der Oeffentlichkeit übergeben. Meine innere Politik wurde von demselben Geiste geleitet. Ew. Majestät weiß, daß ich erst im letzten Augenblick und von der öffentlichen Meinung gedrängt, die Hoffnung aufgegeben habe, den König von Neapel vernünftigem Rathe zugänglich zu machen, auf die Gefahr hin, in Italien den Bürgerkrieg zu verlängern. Hat erst die sardinische Regierung sich daselbst befestigt, so verliert der Geist der Unordnung den Boden. Sobald diese Frage einmal gelöst ist, wird der Friede Europa's sich auf festeren Grundlagen, als er je gehabt, befestigen können. Frankreich hat nicht den Geist der Eroberung, es hat das Gefühl der Ehre und eignen Würde. Ich habe soviel als möglich seinen Instinkten Genugthuung gegeben und die freiwillige und friedliche Annexion von Savoyen hat einer anormalen Erniedrigung, welche die europäische Eintracht nur stören könnte, ein Ende gemacht. Ich wiederhole Ew. Majestät, mein einziges Verlangen geht dahin, soviel wie möglich den Frieden zu erhalten.

Zu diesem Zwecke wende ich mich heute an Ew. Majestät. Eine allgemeine Unruhe hat sich in Europa erhoben, die jeden Tag noch zunimmt; Deutschland besonders strebt unbewußt dahin, den Apfel der Zwietracht in Europa hineinzuwerfen. Ew. Majestät gebührt die glorreiche Ehre, diese edle Nation zu ihren wahrhaften Endzielen zu führen und der Schiedsrichter der deutschen Nation zu sein. Ich bin zu allen Maßnahmen bereit, welche Ew. Majestät geeignet erscheinen möchten, um die Allianz zwischen unseren beiden großen Völkern herbeizuführen. Aber die Klugheit ist eine gebieterische Pflicht, zumal unter den gegenwärtigen Verhältnissen, und Ew. Majestät besitzt zu viel Weisheit, um nicht die durch eine so weitreichende Stellung gebotenen Vorsichtsmaßregeln zu treffen.

Ich habe nun als loyaler Herrscher, der ein wirkliches Interesse an Ihrer Krone nimmt, zu handeln geglaubt, indem ich von Dänemark eine freundschaftliche Vermittelung in seinem Streite mit dem deutschen Bunde annahm. Se. Majestät der König von Dänemark ist bereit, jede mit seiner Ehre verträgliche Genugthuung zu geben, um den Bundestag zu befriedigen. Ich selber biete mich als Bürgen an für seinen guten Willen in dieser Angelegenheit. Sollte es nicht Ew. Majestät passend erscheinen, Ihrerseits diejenigen Schritte zu thun, welche zu einer friedlichen Lösung dieses Streites nöthig sind? Und dann muß Ew. Majestät am besten wissen, wie sehr ein Krieg unter solchen Bedingungen den Interessen Europa's und hauptsächlich Deutschlands schaden müßte. Ich für meinen Theil — und ich zweifle nicht daran, daß dies auch die Absicht Ew. Majestät sei — werde mich mit allen in meiner Macht stehenden Mitteln einem solchen Kriege widersetzen. Das ist auch der Wunsch Englands. Vereinigen wir also unsere Anstrengungen, und nichts wird alsdann, ich habe Grund, es zu hoffen, den Frieden Europa's stören, besonders wenn Ew. Majestät, wie Sie es mir in Baden versichert haben, so lebhaft dessen Erhaltung wünschen. Sie werden alsdann das Glück vor mir voraus haben, daß Sie nicht gezwungen waren, den Frieden durch zwei Kriege zu erkaufen." —

Politische Rundschau.

Die Befürchtungen, die gleich nach der Auflösung des ungarischen Landtages laut geworden sind, finden leider durch die eingelaufenen Nachrichten ihre Bestätigungen. Man hat zwar versichert, es werde trotz dieser Auflösung „konstitutionell" regiert werden, allein es war von vornherein kaum zweifelhaft, daß die Umstände stärker werden dürften, als der Wille. Es scheint bereits dahin gekommen zu sein, daß neben den durch die Sanktion des Kaisers bestellten Gerichten, eine ganz besondere Jurisdiktion durch die Truppenkommandanten geübt wird, wenigstens treffen von mehren Theilen des Landes Nachrichten von Verhaftungen ein, die vom Militär ohne richterlichen Auftrag rc. vorgenommen wor-

---

Marianne.

(Fortsetzung.)

Die Ruhe und Zurückgezogenheit, die Beide von den Hausgenossen schied, beschwichtigte Mariannen's anfänglichen Kummer, der wohlthätige Zwang, den sie rücksichtsvoll sich anthat, ihr Leid zu verbergen, half ihr bald, es zu überwinden.

Monate waren vergangen und die trüben Erinnerungen tauchten nur noch empor, wenn sie der besseren Gegenwart sich erfreute. In den flüchtigen Stunden, die ich, mehr als je in unruhiger Sorge vor Endeckung, Adelen widmete, mußte ich erstaunen über die Veränderung die mit dem stillen, melancholiichen Dorfmädchen vorgegangen, das jetzt alle frische und harmlose Lebhaftigkeit der Jugend mit neuem Reize schmückte.

Es überraschte mich daher nicht, daß mein Milchbruder, der junge Verwalter auf des Oheims Gütern, der, mein Jugendgespiele und mir unbedingt ergeben, mich öfter begleitete, ein offenes Auge und ein offenes Herz für Mariannen's Liebenswürdigkeit zeigte, deren innerer Werth ihm durch mein und Adelen's herzliches Wohlwollen verbürgt war. Das Mädchen selbst, wenn auch scheu geworden und sich selbst mißtrauend durch den ersten Irrthnm ihres Herzens, schien dem liebenden Bewerber nicht abgeneigt. „Sie haben ihn gestern gesehen" — wandte der Graf sich zu mir — „oben im Pavillon, wo Marianne dem Treuen endlich ihr Jawort gab.

Vor fünf Jahren hatte sie es entschieden verweigert. Mitten in das heimliche Stillleben war das Unheil hereingebrochen. Adelens Stiefbruder war plötzlich gestorben, das Gut, unser Asyl, an einen entfernten Vetter gefallen, den wir unmöglich in das Vertrauen ziehen konnten und dessen Ankunft stündlich zu erwarten war. Adelen bot die schon erwähnte strenge Tante ein Obdach und den Schutz, dessen sie als junge Waise benöthigt war, den ich, ihr Gatte, immer mehr verstrickt in ein Gewebe von Lügen und Täuschungen, ihr nicht geben konnte und durfte.

Aber unser Kind — der liebliche, wenige Monate alte Knabe? — Wie war es möglich, ihn vor den argwöhnischen Blicken der Welt zu verbergen, was auf dem einsamen Gute, wo Adele für die Wittwe eines meiner Freunde galt, ziemlich leicht war. Mein Onkel war leidend, die Entdeckung, die seine Pläne vereitelte, mehr noch der Kummer über meine Unbesonnenheit und fortgesetzte Verheimlichung konnten ihm tödtlich sein. Genug — wir waren in rathloser Verzweiflung. Da war es die treue Aufopferung Mariannen's, und ihre grenzenlose Dankbarkeit gegen den Retter ihres Lebens, der ihr die leitende, beschirmende Hand bot, als jedes gewohnte Band gewaltsam zerrissen war, die uns einen schnellen Ausweg zeigte. In der Bedrängniß des Augenblicks machten wir uns die Folgen nicht klar, die aus ihrer Handlungsweise entspringen mußten. Als wir später mit Schrecken und Reue gewahr wurden, daß die Arme

ven sind. Die Militärgerichte, wird ferner aus Pesth gemeldet, erkennen die Judex-Kurialbeschlüsse überhaupt als nicht verbindlich an und wenn die noch geheimnißvollen, vom Ministerium projektirten „Ausnahmsgerichte" dazu treten sollten, dann wird die Confusion vollkommen sein und die Bewohner Ungarns werden dann in der That allen Grund haben, die Zeiten des Absolutismus zurückzuwünschen, in denen man doch gewußt hat, woran man war. —

Aus dem „Dagbladet" erfahren wir durch einen längeren Artikel über die deutschen Flottenbestrebungen, daß eine deutsche Flotte nicht zu fürchten sei, wohl aber eine preußische, und daß Dänemark seine Seemacht auf einen achtunggebietenden Stand bringen und auf demselben erhalten müsse, um Preußen gegenüber auf jede Eventualität vorbereitet zu sein. —

Die Turiner Journale melden aus Neapel, daß der spanische Parteiführer Borjés gefangen, verurtheilt und erschossen worden sei. Seine 45 Gefährten wären zu Gefangenen gemacht worden. —

Der Tod des Kaisers von China ist erfolgt.

Preußen.

— **Berlin**, den 10. Oktober. Seine Maj. der König ist heute mit ihren Königl. Hoheiten, der Frau Kronprinzessin und höchstderen Kinder in Potsdam eingetroffen. Ihre Maj. die Königin ist von Coblenz kommend, am 11. in Potsdam eingetroffen. — Die Abreise des Königs und der Königin, sowie der Mitglieder des Königl. Hauses nach Königsberg hat am 13. stattgefunden. —

Zwischen der östreich. und der preuß. Regierung ist das Abkommen getroffen worden, daß gegenseitig die Reisenden des einen Staates auf Grund ihrer ordnungsmäßigen Pässe im andern Staate zugelassen werden, ohne für dieselben ein gesandtschaftliches Visa zu erfordern, selbst wenn die Reisenden einen Ort, wo eine Gesandtschaft des andern Staates ihren Sitz hat, auf der Reise berührt haben sollten. —

Die Berathungen über das Gesetz wegen der Ministerverantwortlichkeit sind beendigt worden. Ein wichtiges Gesetz über die ländliche Polizeiverwaltung, das in Bezug auf die gutsherrliche Polizei verfassungsmäßige Normen, die von 1853 bis 1856 beseitigt worden sind, wieder herstellt, soll im Ministerium des Innern beendigt sein. Auch das Reglement über das Herrenhaus dürfte wahrscheinlich in nicht ferner Zeit erscheinen. Die Zahl der aus Anlaß der Krönung neu zu ernennenden Herrenhausmitglieder dürfte sich auf etwa 20 belaufen.

In Betreff der in Königsberg zu vollziehenden Standes-Erhöhungen wird jetzt gemeldet, daß nur **eine** Erhebung in den Fürstenstand, nämlich die des ältesten Enkels des Feldmarschalls Fürsten Blücher, Grafen Gebhard von Blücher, stattfinden soll.

Es fällt mehrfach auf, daß bei den Krönungsfeierlichkeiten der **Landwehr** keinerlei Vertretung eingeräumt ist. —

Provinzielles.

Breslau, 10. October. Nach einer Verfügung des Ministers von der Heydt im heutigen Staats-Anz. bleiben am 18. October sämmtliche Postbureaus von 9—12 Uhr Vormittags geschlossen. —

Der hier gewiß von Vielen bekannte Lieut. a. D. Hugo v. Hirsch hat, wie die neue Frankf. Ztg. berichtet, am 27. Juni d. J. im Kurhause beim Roulettspiel 4 Friedrichsd'or entwendet und ist deshalb vom Hofgericht zu einer sechsmonatlichen Correctionshaus-Strafe verurtheilt worden, welche er dieser Tage angetreten hat, da die eingelegte Appellation verworfen wurde. —

Locales.

Auf die Rechtsfrage — folgt die Thatfrage.

Die Rechtsfrage ist — wenn auch nicht summarisch, doch nach den verschiedenen Parteimeinungen durch Aufstellung von einander widersprechenden Wahl-Programmen durchgegangen, es bleibt daher nur noch die Thatfrage zu erledigen, d. h. die Wahl der Abgeordneten. — Dieser aber geht die Wahl der Wahlmänner voran und dabei liegt die nächste Frage auf der Hand, welchen Weg die Urwähler einschlagen, um Wahlmänner zu erlangen, welche ihr Vertrauen besitzen und die Ansichten des Urwählers theilen. — Bekommst Du, lieber Urwähler, heute die magistratualische Nachricht, daß Du an dem und dem Tage, in der und der Abtheilung, in dem und dem Bezirke zur Wahl Dich einzufinden hast, so wirf die gedruckte Einladung nicht etwa gleichgültig bei Seite, sondern lasse es Dich die Mühe nicht verdrießen, zu erforschen, wer die Männer sind, welche mit Dir zusammen in dem Bezirke, dem Du zugetheilt worden bist, als Urwähler zu wählen haben. — Die Namen dieser Männer zu erfahren, bietet keine Schwierigkeit, da Dir die Einsicht der Liste, auf der Dein Name steht, gewiß nicht versagt werden wird. — Hast Du deren Namen erfahren, nun so wähle Dir daraus Deinen Wahlmann nach reiflicher Ueberlegung und eigenem Urtheil, ohne auf Vorschläge und Einflüsterungen zu hören, die häufig durch Sonderinteressen zu Tage treten. — Am Tage der Wahl bleibe Deiner Wahl treu und nenne ohne Furcht den Namen Deines Wahlmanns — ohne Rücksicht darauf, welcher Confession er angehört, wenn Du nur die Ueberzeugung hast, daß er die Eigenschaften besitzt, welche Du von ihm verlangst. — Wenn nun auch eine Einigung über die Wahl der Wahlmänner der Wahl der Abgeordneten vorangehen muß, so ist es doch gutzuheißen, wenn die verschiedenen Parteien schon jetzt darüber einig werden, wer als Abgeordneter nach Berlin gehen soll. — Wie uns der „Hausfreund" mittheilt, hat in Neurode eine derartige Besprechung kürzlich stattgefunden und Herr Kreisgerichts-Rath **Heermann** von hier hat daselbst auf Befragen die Erklärung abgegeben, er werde, falls die Wahl auf ihn fallen sollte, das Mandat annehmen. — Wer zur Fortschrittspartei — nicht etwa falsch übersetzt, Umsturzpartei — zählt und als Wahlmann aus der Wahl der Urwähler hervorgeht, der wird dem Genannten gewiß mit Freuden seine Stimme geben, der als Mitglied im Abgeordnetenhause etwas mehr leisten wird, als darin zu sitzen und sich auszuschweigen. —

Glatz. Der Mahnruf des Gewerbe-Vereins hierselbst an die Handwerksgenossen der Grafschaft hat lebhaften Anklang gefunden, fast Alle wünschen die Erhaltung des Innungswesens und der Prüfungen, da nur so ein gesunder Mittelstand zu erhalten sei; — man muß in der That die Ausdauer und die vielen Opfer des Vorstandes des hiesigen Gewerbe-Vereins anerkennen, so fuhr derselbe am 11. d. M. nach Habelschwerdt, um dort der Constituirung des Gewerbevereins beizuwohnen; es war eine zahlreiche Versammlung, fast 300 Personen, und sprachen die Herren von hier mit Begeisterung für die Sache der Handwerker; — wie wir hören, tritt in Habelschwerdt der in allen Kreisen geachtete Kreisgerichts-Rath Franz als Kandidat auf, und wird bei dem in Kurzem hier tagenden **Handwerkertage** sich den Versammelten präsentiren. — Reinerz besuchte der hiesige Vorstand am 13. d. Mts. zu gleichem Zweck, und auch dort war Alles für Innung und Prüfungen; — Glatz bleibt, so lange die Wahlen dauern, der Vorort für die Handwerker, und ist es nur zu bedauern, daß dem Gewerbe-Vereine nicht ein größerer Saal zur Verfügung steht, denn der in Kurzem zu berufende „**Handwerkertag**" wird sehr besucht sein. K.

Kirchen-Nachrichten

der katholischen Stadt-Pfarrkirche zu Glatz.

Getraut.

Den 7. October: der Schuhmachermeiste Heinrich Gallwitz mit der led. Maria Meichoner

Getauft.

Den 2. October: dem Rittergutsbesitzer Paul Bittner in Poditau, e. T. Den 3.: dem Kreis-Gerichts-Actuar Theodor Stein h., e. T. Den 4.: dem Schneidermeister Carl Oppermann h., e. S.; dem Tischlermeister Johann Schönfeld, e. T. Dem kgl. Kreis-Physikus und Sanitätsrath Dr. Carl Paul Welzel h., e. T. Den 6.:

---

auf Kosten ihres einzigen, theuersten Gutes uns gerettet, war das Opfer schon gebracht, und Hugo lebte in sicherer Verborgenheit von Mariannen's Liebe und Muttersorge gepflegt und behütet.

Vor wenigen Tagen hat die mir bestimmte Braut eine andere Wahl getroffen, und so die Verpflichtungen gelöst, durch die mein Oheim sich gebunden glaubte. Sein Unwille darüber war mein Bundesgenosse, als ich reuig und hoffnungsvoll die Entdeckung wagte. Mehr noch half mir seine wahrhaft väterliche Liebe für mich, die hinreißende Liebenswürdigkeit meiner Gattin und des guten Alten Freude bei dem Gedanken, seine letzten Tage nun im Kreise einer geliebten Familie zu verleben. Diese Freude nicht länger zu verzögern, gedenken wir morgen ganz früh diesen Orten zu verlassen und zugleich die treue, vortreffliche Marianne ihrer neuen Bestimmung entgegen zu führen.

(Schluß folgt.)

(**Schlesische Gebirgsbahn.**) Die berliner „Börsen-Zeitung" schreibt: „Die Ausführung der sogenannten „Schlesischen Gebirgsbahn' (Görlitz-Hirschberg-Waldenburg, resp. Waldenburg-Neurode-Glatz) ist, wie wir in bestimmte Erfahrung bringen, nunmehr eine fest beschlossene Sache, und es wird von dem nächsten Landtage für diese Bahn in erster Reihe eine staatliche Zinsgarantie beansprucht werden. Außerdem hat nach einer anderweiten Mittheilung der Herr Handelsminister, wohl in Verbindung mit der ins Auge gefaßten Ausführung dieser Bahn, die Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Waldenburg über Landeshut nach Liebau, znm Anschluß an die Schwadowitz-Pardubitzer resp. Olmütz-Prager Bahn angeordnet. Die Verwirklichung dieses letzteren Projekts würde allerdings der Provinz Schlesien sehr bedeutende Vortheile verschaffen, insofern dadurch eine directe Verbindung zwischeu den beiden großen Handelsstädten Prag und Breslau geschafft wird. Während jetzt diese Verbindung über Dresden 61,2 Meilen, und über Olmütz 72,7 Meilen beträgt, reducirt sie sich bei einer Ausführung der in Rede stehenden Bahn auf 39,6 Meilen, und überdem würde die nunmehr auf Stautskosten herzustellende schlesische Gebirgsbahn dadurch gleichfalls erst ihre hohe Bedeutung erhalten. Für die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn aber endlich, der hinsichtlich ihrer Strecke Liegnitz-Königszelt-Frankenstein durch die Gebirgsbahn eine sehr empfindliche Concurrenz entstehen muß, liegt in der Fortführung der Bahn von Waldenburg nach Liebau das einzige Mittel, den nicht zu unterschätzenden Einfluß jener Concurrenz zu paralysiren, und deshalb haben die Actionaire der Freiburger Bahn vornehmlich ein hohes Interesse daran, jenes weitere Projekt, für welches der Herr Handelsminister nunmehr die Vorarbeiten angeordnet hat, ausgeführt zu sehen."

dem Steinsetzmeister Gottlieb Rudolf h., e. T.; dem Tagearbeiter Leopold Endemann h., e. T.; dem Tagearbeiter Johann Donig h., e. S.; dem Schafmeister August Friemel in Labitsch, e. S.

Gestorben.

Den 1. October: der Sohn Heinrich des Schuhmachermstr. Aug. Barfuß h., Auszehrung, 7½ J.; der Sohn Joseph des Häusler und Zimmermann Ferdinand Postpüschel in Labitsch, Krämpfe, 1 J. 8 W. Den 4.: die Tochter Anna des Bürger und Ackerbesitzer Wilhelm Strauch aus Oberhalbendorf, Krämpfe, 1½ J. Den 5.: die verwittwete Christiana Skolleck h., Altersschwäche, 84¾ Jahr.

Evangelische Gemeinde.

Getraut.

Den 23. September: Louis Breitschuh mit Jungfrau Louise Gäbel aus Niederschwedeldorf. Den 30.: der Schuhmachermeister Schubert mit Auguste Nazer.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Putzwaaren=Händlerin **Franziska verehelichten Gorke**, geborenen Zwiener zu Glatz, ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs=Gläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 1. November 1861 einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 14. September 1861 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf Sonnabend, den 23. November 1861, Vormittags 9 Uhr

vor dem Commissar Herrn Kreisgerichts=Rath Wollny im Zimmer № 16 unseres Geschäfts-Lokales anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz=Räthe Leyfer und Richter und die Rechts=Anwalte Obert und Deschner zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Glatz, den 4. October 1861.

Königliches Kreis=Gericht. Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Unsern Mitbürgern theilen wir auf die vielfach an uns gerichteten Anfragen hierdurch mit, daß zum Schluß der würdigen Feier des Krönungstages, des 18. d. Mts., auch die öffentlichen königlichen und städtischen Gebäude hierselbst illuminirt sein werden. Daß die Privathäuser in noch größerem Glanze strahlen werden, glauben wir von vornherein annehmen zu dürfen und bitten wir nur, mit dem Feuer überall recht vorsichtig umzugehen.

Glatz, den 14. October 1861.

Der Magistrat.

In dem Hause № 56 auf der innern Frankensteiner Straße ist der erste Stock vornheraus zu vermiethen.

Von G. A. W. Mayer in Breslau.

Weißer Brust=Syrup

(wesentlicher Bestandtheil Zwiebel=Decoct,)

von mehreren Physikaten approbirt, auch von der Königlichen Regierung zu Breslau und vom betreffenden Königl. Ministerium, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattet, und gegen jeden veralteten Husten, Brustschmerzen, Grippe, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen noch nie ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf= und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähnestockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsuchtshusten und das Blutspeien.

Kinder brauchen diesen Syrup vorzüglich gern.

Atteste über die Wirksamkeit dieses weißen Brustsyrups liegen zur gefälligen Einsicht stets bei mir bereit.

Preis: ¼ Flasche 15 Sgr., ½ Flasche 1 Thlr. und eine ganze Flasche 2 Thlr. nebst Gebrauchs=Anweisung. Zu haben in der Niederlage bei dem Commissionair

Franz Hoffmann in Glatz,
wohnhaft grüne Straße bei Herrn Brauermeister Rolle.

Stearinlichter in verschiedenen Qualitäten von 6½ Sgr. an offerirt billigst

Robert Drosdatius.

Illuminations=Lampen.

Zur Anfertigung von Illuminations=Lampen empfiehlt sich und bittet um recht zahlreiche Aufträge **P. Rawicz,**
Seifen=Fabrikant.

Warnung!

Um Irrthümern vorzubeugen, warne ich hiermit Jedermann, auf meinen Namen ohne Anweisung nichts zu verabfolgen.

Schreckendorf, den 12. Oktober 1861.

J. F. Wallin,
Zündwaaren=Fabrikant.

Handlungs=Commis, Amtleute, Schreiber, Schaffer, Schäfer, Bediente, Kutscher, Haushälter und Lehrlinge für jedes gewerbliche Fach und weibliche Dienstpersonale werden den Herrschaften stets von mir besorgt. Um geneigte Aufträge bittet

Fr. Hoffmann, Commissionair in Glatz.

Krönungs=Medaillen,

Sr. Majestät des Königs Wilhelm im Krönungsornate, zur Feier am 18. October 1861 empfiehlt

D. Müller,
neben dem Königlichen Steuer=Amt.

Große Capitalien=Verloosung,

welche am 12. und 13. December stattfindet, und in ihrer Gesammtheit

16,000 Gewinne

enthält, als:

1 — 100,000 Thaler, 1 — 60,000, 1 — 40,000, 1 — 20,000, 1 — 10,000, 1 — 5000, 5 — 4000, 1 — 3000, 1 — 2500, 3 — 2000, 5 — 1500, 5 — 1200, 45 — 1000, 55 — 400 u. s. w.

An diese Capitalien=Verloosung, die vom Staate garantirt ist, kann man sich mit kleinen Summen betheiligen,

¼ Original=Loos kostet 1 Thlr.,
½ Original=Loos kostet 2 Thlr.,
⅟₁ Original=Loos kostet 4 Thlr.

Auswärtige Aufträge werden selbst aus den entferntesten Gegenden, prompt und verschwiegen ausgeführt, sowie die amtliche Gewinnliste sofort nach Entscheidung zugesandt. Prospecte zur gef. Ansicht gratis.

Man beliebe sich direct zu wenden an

Gebrüder Lilienfeld,
Bank= und Wechselgeschäft in Hamburg.

Mittwoch, den 16. October, Abends 7 Uhr:

Versammlung des Gewerbe-Vereins

im Saale der Taberne.

Vortrag über Gasbeleuchtung, Gaserzeugung, Erläuterung und Experimenten.

Zu einer zweiten Besprechung über Herbeiführung liberaler Wahlen laden auf Dienstag, den 15. d. M., Abends 7½ Uhr in den hiesigen Gasthof zum „goldenen Becher" Gleichgesinnte ein: Glatz, den 8. October 1861.

Louis Brieger, Kaufmann. Curs, Hauptmann a. D. Fiebig, Kreisgerichts-Rath. Forst, Kupferschmiede-Meister. Heermann, Kreisgerichts-Rath. Heymann, Vorwerksbesitzer. Peschke, Rittergutsbesitzer. Rahn, Kreisrichter. Dr. med. Schlesinger. Scholz, Nadlermeister. Schumann, Rechtsanwalt. Schwab, Rentmeister. Seppel, Gastwirth. Siedersleben, Thierarzt. Tausewald, Kaufmann.

Auktions-Anzeige.

Im Brückenkopf nahe der Wache sollen

Dienstag, den 22. October c., Vormittags von 10 Uhr ab,

circa: 15½ Ctnr. Schmiedeeisen in unbrauchbaren Achsen und großen Beschlägen, 8 Ctnr. Schmiedeeisen in kleinen Beschlägen, 3½ Ctnr. Schmiedeeisen und 40 Pfd. Stahl in unbrauchbaren Waffentheilen, alte Taue, 56 complette Sensen, 12 Viertelmaaße, ein Amboskloß, ein Sperrhorn, ein Pferde-Medizinkasten, verschiedene Garnituren Pulvermaaße, 90 Ellen alte Haardecken, 40 Pfd. Bindfaden in Enden, 11 Ctnr. Makulatur, sowie verschiedene andere Gegenstände, welche zum königlichen Dienst nicht mehr zu verwenden sind,
öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Glatz, den 12. October 1861.

Artillerie-Depot.

Für Violinspieler.

Da mir der Kunsttischler Herr Fabian aus Landeck die Anzeige macht, er wolle sich vom 1. October an in Glatz niederlassen, so komme ich bei dieser Gelegenheit wohl seinem Wunsche zuvor, wenn ich ihn in Betreff musikalischer Instrumente zu empfehlen suche; nachdem ich bei langjährigem Sommer-Aufenthalt daselbst, von seiner Geschicklichkeit und klugen Einsicht schadhafter Violinen oder Abänderung derselben, auch selbst bei meiner Eigenen; ihm mit Fug und Recht Lob ertheilen kann. Dresden, den 30. September 1861.

Freiherr v. Nass.

Bezugnehmend auf obige Recommandation, empfehle ich mich den geehrten Herrn Violionspielern, und es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Glatz, den 14. October 1861.

Julius Fabian.

Meine Wohnung ist auf dem Oberring, beim Pfefferküchler Herrn Hauck.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten Kinderversorgungs-Kassen können Einschreibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1845 geboren sind.

Jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst

S. Schlesinger,
Agent der Concordia.

Zur Krönungs-Feier

veranstaltet Unterzeichneter **Freitag, den 18. October** in Neuland

ein großes Concert

und nach diesem „brillantes Feuerwerk."

Anfang des Concerts 3 Uhr. Nach Beendigung desselben Abbrennung des „Feuerwerks."

Entrée pro Person 2 Sgr. — Jede Dame erhält ein Loos gratis, zu der nach dem Concert stattfindenden Verloosung kleiner Damen-Geschenke.

Es ladet hierzu freundlichst ein:

Ardelt.

Ein gelber Dachshund hat sich vorige Woche zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten zurück erhalten beim Einsiedler auf dem Spittelberge.

Veränderungshalber ist in Glatz ein Haus auf einem frequenten Platze, worin zwei Verkaufsladen sich befinden, zu verkaufen. Das Nähere in Herrn Georg Frommann's Buchdruckerei zu erfragen.

Die Herren- und Frauen-Schuhmacherei

von

Max Sterba,

Schwedeldorfer Straße in Glatz,

empfiehlt sich bei herannahender Winterzeit zur Anfertigung aller Arten von Winter-Schuhwerk. Durch dauerhafte Arbeit und deren Ausführung im neuesten, feinsten Geschmack, sowie durch pünktliche und billige Bedienung wird sie bestrebt sein, ihr gewordenen Aufträgen vollkommen zu entsprechen.

Heute, Dienstag, den 15. October, Abends 7 Uhr:

im Tabernen-Saale:

Großes Vocal- und Instrumental-Concert

des hiesigen Musik-Vereins für einen wohlthätigen Zweck.

Programms werden an der Kasse ausgegeben. — Einlaß-Karten à 5 Sgr. sind beim Musik-Direktor des Vereins Herrn Bibliothekar Scholz zu haben. An der Kasse 7½ Sgr.

Der Vorstand des Musik-Vereins.

Krönungs-Medaillen

mit dem gutgetroffenen Bildniß Sr. Majestät des Königs empfiehlt

W. Koch, Zinngießer,
Oberring № 18.

Stearin-Kerzen, à Pfund 7 Sgr., bei Entnahme von 10 Pfund billiger bei

S. Schlesinger.

Ein Apotheker-Lehrling

findet unter höchst soliden Bedingungen sofort durch mich ein gutes Engagement.

Franz Hoffmann, Commissionair.

Künstliche Wachslichte 4r., 5r. und 6r., à Pack 9 Sgr.
Apollo-Kerzen 6r. und 8r., à Pack 8 Sgr.
Stearin-Kerzen 6r. und 8r., à Pack 7 Sgr. empfiehlt

Carl Hein.

Zur

Rengersdorfer Kirmes

auf nächsten Sonntag, den 20., wie den 21. und 24. d. M. ladet werthe Freunde und Gäste unter der Versicherung, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist, ergebenst ein

W. Weigang,
Brauermeister.

Gleichzeitig wird vom 20. bis 27. d. Mts. ein **fettes Schwein** auf der Wiese ausgeschoben.

D. O.

Verantwortlicher Redacteur: v. Foris in Glatz. — Gedruckt bei Georg Frommann in Glatz.